

Aus welcher Wirklichkeit lebst du?

Predigt über **Offenbarung 1,9-19**¹

Vermutlich wirkt das erst einmal fremd auf uns,
wenn wir das so lesen oder hören von dieser Vision.
Tele-Vision ist uns vertraut - aber so etwas?
Ist hier vielleicht jemand abgehoben, nicht ganz normal oder nicht ganz gesund?
Gehört so etwas zu einem gesunden Glauben, was hier steht
oder wenn jemand so etwas erlebt?
Ist das etwas Reelles?

Vielleicht fangen wir mal so an:
Aus welcher Wirklichkeit leben wir eigentlich?
Aus welcher Wirklichkeit lebst du persönlich?
Vermutlich wird jetzt jeder spontan antworten:
Na, ich lebe aus der Wirklichkeit, wie sie ist,
schließlich muss man mit beiden Beinen im Leben stehen, wenn man es bewältigen will.
Leben wir tatsächlich aus und mit der Wirklichkeit, wie sie ist?
Sehen wir die ganze Wirklichkeit?
Oder ist es nicht so,
dass wir unser Leben noch mit den verschiedensten Dingen auffüllen,
weil das Leben so, wie es ist, uns nicht reicht?
Da ist der Fernseher, der uns den ganzen Tag etwas vorflimmert,
und zwar in der Regel nicht die Wirklichkeit, wie sie ist,
sondern etwas, was Menschen trickreich produzieren, da wird etwas vor-gemacht.
Und die meisten merken gar nicht,
wie ihre Seele durch den Anschluss an dieses Medium
mit Schmutz und Finsternis und Gewalt gefüllt wird,
wie durch diese Gehirnwäsche das gesamte Wertesystem umgeprägt wird!
Weltweit werden so Menschen einheitlich geformt und genormt,
der Massenmensch und Weltbürger nach Einheitsmuster entsteht,
den bestimmte Kreise für ihre Zwecke brauchen.
Fernsehen.
Andere leben in ihrer eigenen Phantasiewelt,
sie sind so verletzt worden durch irgendwelche Erlebnisse,
dass sie in die eigenen Träume abtauchen.
Wieder andere machen kritiklos irgendwelche Phantasiereisen und ähnliche Übungen mit,
weil sie ja der Beruhigung und Konzentration dienen sollen
und sie merken gar nicht oder zu spät,
mit welchen Mächten sie es dadurch letztlich zu tun kriegen,
die sie dann beherrschen und prägen.
Weil die Wirklichkeit, wie sie ist, offenbar nicht ausreicht oder befriedigen kann,
leben immer mehr Menschen mehr oder weniger aus der virtuellen Welt,
die der Computer ins Haus bringt, seien es Spiele,
oder sei es das Internet, "online" muss man sein,
an der Leine, möglichst alle Menschen...
Aber sehen wir, wer die Leine am anderen Ende in der Hand hält?

¹ Predigttext für den Letzten Sonntag nach Epiphania, Reihe II, bis 2018 Reihe IV

Bewusstseinsweiternde oder -verändernde Drogen werden immer mehr genommen, um die Wirklichkeit, wie sie ist, auszuhalten.

Nein, aus der materiellen Wirklichkeit allein zu leben, das reicht nicht, jeder empfindet das, und jeder sucht einen Weg, den Mangel, den er empfindet, irgendwie auszufüllen.

Aus welcher Wirklichkeit lebst du?

Wir sind hier in der Kirche, und da geht es ja darum, aus der Wirklichkeit Gottes zu leben. Viele sagen, das ist nichts Reelles, und sie leben lieber aus anderen Dingen, die nicht reell sind. Beim Fernsehen oder Computer ist es ja so, dass Menschen sich selber eine Wirklichkeit bzw. Scheinwelt schaffen, aus der sie dann leben.

Aber es besteht tatsächlich die Gefahr, dass wir das im Glauben genauso machen! Wir sagen dann etwa:

"ich mache mir Gedanken" über dieses oder jenes, vielleicht fromme Gedanken, aber es ist immer noch etwas, was wir selber produzieren.

Oder wir haben so unsere Bilder von Jesus - den toten Mann am Kreuz, oder irgendwie künstlerisch gestaltete Jesus-Figuren.

Mancher hat und verehrt Bilder von Jesus:

Jesus als guter Hirte mit softig-schäfchenweichem Aussehen und Milchreisgesicht oder so.

Ist das der Jesus der Bibel?

Ist es nicht doch manchmal so,

dass wir uns unsere eigene, fromme Wirklichkeit schaffen, aus der wir dann leben?

Ich denke, dass so etwas uns letztlich nicht helfen kann!

Was wir brauchen, ist, dass Jesus selber in unser Leben tritt, dass Gott sich uns offenbart! Und genau das hat Johannes immer wieder erlebt.

Zunächst einmal: er stand mit beiden Beinen im Leben, er war nicht nur auf dem Teppich, sondern auf dem Boden härtester Tatsachen.

Als 80-jähriger Mann noch musste er in die Verbannung auf die Felseninsel Patmos, und da musste er im Bergwerk schuften.

Mir sind hier in Klingenthal schon manche begegnet, die nach dem Krieg im Bergwerk gearbeitet haben, in Schneckenstein etwa, bei der Wismut...

In aller Regel haben die das nicht sehr lange durchgehalten, nur einige Jahre, denn das war alles andere als Zuckerlecken.

Das war das Leben des Johannes.

Seine Lebenswirklichkeit war die raue Insel Patmos mit härtester Arbeit.

Aber der Urtext drückt etwas aus,

was man gar nicht vernünftig ins Deutsche übersetzen kann:

Nämlich:

Genauso, wie er in der rauen Wirklichkeit der Verbannung war, in Bedrängnis, genauso war er in der göttlichen Wirklichkeit des Geistes!

Und so hatte er eine Begegnung mit Jesus, mit dem Auferstandenen, mit Jesus, wie ER heute lebt, mit dem Jesus, mit dem wir es heute zu tun haben, mit dem Jesus, dem wir, wenn wir IHM gehören, nach unserem Tod oder bei Seiner Wiederkunft begegnen werden.

Diese Begegnung ist buchstäblich umwerfend.

Jesus ist so kraftvoll, lichtvoll und rein,
dass unsere Schwachheit, Dunkelheit und Unreinheit das nicht aushält.

Selbst der Lieblingsjünger Jesu, der Ihn bestens kannte,
bricht zusammen, fällt zu Boden wie tot.

Viele brechen heute unter dem Druck der Verhältnisse zusammen,
gehen darunter kaputt, oder etwas in ihnen geht kaputt.

Das war bei dem 80-jährigen im Bergwerk nicht der Fall,
aber vor Jesus - da bricht er zusammen.

Wer Jesus erkennt, erkennt sich selbst im Licht Gottes.

Wer Jesu Kraft erkennt, erkennt die eigene Schwachheit.

Wer Jesu Licht erkennt, erkennt die eigene Dunkelheit.

Wer Jesu Reinheit erkennt, erkennt die eigene Unreinheit.

Wer Jesus, den Herrn aller Herren, erkennt, stellt fest, dass er selbst eigentlich nichts ist.

Auf alle Menschen der Bibel, die irgendwie eine göttliche Begegnung hatten,
fiel ein tiefes Erschrecken, sei es ein Jesaja, ein Daniel, ein Paulus, ein Johannes,
wer auch immer.

Wer etwas von der Wirklichkeit Gottes erkennt,
wird mit der eigenen Wirklichkeit konfrontiert,
und beides ist irgendwo nicht auszuhalten,
deshalb: Zusammenbruch, Beugung, Niederfallen vor Gott.

Wobei diese Zusammenbrüche vor Gott oder vor Jesus nicht kaputt machen
wie die Zusammenbrüche, die sonst mancher erlebt.

Sondern es kommt zur Reinigung, Erneuerung, Umkehr,
Altes stirbt, Neues steht auf, Gott richtet auf,

aber nicht so, dass du wieder der oder die Alte bist, sondern Neues gewinnt Raum in dir.

Wenn Jesus ins Leben tritt, sterben z.B. die alten Ängste.

Jesus sagt: *Fürchte dich nicht!*

Was fürchten wir?

Oft alles mögliche:

Schlimme Verhältnisse, ungewisse Zukunft,

Krankheit, Krebs, Unfälle, Katastrophen, Arbeitslosigkeit, Beziehungskrisen, Einsamkeit...

Psychologen sagen:

Alle Ängste sind letztlich Angst vor dem Tod!

Ich habe Angst, dass ich Schaden nehme, dass mir etwas Schlimmes passiert,
dass mir etwas genommen wird - letztlich das Leben!

Alle Angst ist letztlich Todesangst oder kommt daraus.

Und nun kommt einer und sagt: V. 17b-18

*Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und
siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit*

und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches.

Jesus stellt sich hier vor als erste und letzte Wirklichkeit,

ER ist vor aller Wirklichkeit und nach aller Wirklichkeit,

die wir kennen, die wir schätzen oder die wir fürchten.

Jesus ist wirklicher als wir hier, als du und ich,

denn wir werden sterben, wir werden hier verschwinden,

aber Jesus hat das hinter sich und ist immer noch da,

vor IHM erweisen sich alle anderen Wirklichkeiten als nichts!

Und wenn uns das aufgeht, wenn Jesus in unser Leben tritt,
dann tritt die Furcht ab!

Wer den Tod nicht mehr zu fürchten hat, weil er überwunden ist,
der hat nichts mehr zu fürchten!
Wer sich vor Jesus - dem Herrn aller Herren - beugen kann und vor IHM niederfallen,
der kann vor Menschen und Verhältnissen stehen - bestehen!
Der hat auch keine Angst vor der Zukunft,
die z.B. in der Offenbarung des Johannes geschildert wird und die immer näher rückt.
Viele haben Angst davor,
obwohl die Offenbarung eigentlich ein Trostbuch ist -
aber ein Trostbuch für diejenigen, die Jesus wirklich kennen,
die kein eigenes Bild von Jesus haben, sondern den Jesus der Bibel im Herzen haben!

Ich höre, dass weltweit ganz verschiedene Menschen,
die empfänglich sind für das Reden Gottes,
übereinstimmend den starken Eindruck haben,
dass sich über Europa und Deutschland dunkle Wolken zusammenziehen
und eine finstere Decke sich niederlassen will.
Und sie sagen, dass es sehr auf der Kippe steht
zwischen Gericht und Gnade - vielleicht kommt auch beides.
Manche haben den Eindruck, dass Dinge kommen,
die alles Bisherige buchstäblich in den Schatten stellen.
Der heutige 13. Februar erinnert uns an bisheriges. ...
Ich bin kein Prophet. Ich weiß nicht, was kommt.
Aber ich weiß, WER kommt: Jesus!
Und ich weiß, dass wir in eine Zeit eingetreten sind,
wo diese eine entscheidende Frage steht:
Aus welcher Wirklichkeit lebst du?
Lebst du aus dir selbst?
Oder nur aus materiellen Quellen?
Oder aus irgendwelchen selbst produzierten Wirklichkeiten
und flimmernden Scheinwelten?
Oder aus dem, was die Finsternis in vielfältiger Weise vorgaukelt?
JESUS ist die höchste Wirklichkeit,
die erste und die letzte Wirklichkeit,
die alles überwindende Wirklichkeit!
Wenn du die Wirklichkeit hier und auch den Tod
und was danach kommt bestehen willst,
dann bitte darum, dass der Jesus der Bibel in dein Leben tritt,
- nicht ein Jesus nach eigenen Vorstellungen, sondern der Jesus der Offenbarung!
Das bedeutet ganz bestimmt,
dass alte Schwächen, alte Dunkelheiten, alte Unreinheiten, alte Ängste zu sterben haben -
und dann kommst du in die Kraft, das Licht, die Heiligkeit Jesu hinein
und das wird dich zunehmend prägen.
GOTT ist die höchste Wirklichkeit, und die begegnet uns in Jesus.
Wer Ihn, wie Luther sagt, über alle Dinge fürchtet, liebt und vertraut,
der hat nichts anderes mehr zu fürchten!
Jesus starb und erstand von den Toten, damit du so leben kannst!